

Handreichung Theater-Workshop mit dem Thema „Performing History & unsere Geschichten“

Konzeption: Cynthia Zimmermann (Kontakt: cynthiaz@gmx.net)

Einleitung

Die Geschichte der DDR und ihre Migrationsgeschichten ist vielen jungen Erwachsenen nicht en Detail bekannt. Junge Menschen, die nicht in Deutschland aufgewachsen und zur Schule gegangen sind, haben in ihrer schulischen Sozialisierung kaum etwas vom Mauerfall oder der Existenz der „DDR“ mitbekommen. Ein Bezug zur DDR existiert nicht und sofern die deutsche Teilungsgeschichte (noch) nicht in der Schule behandelt wurde. Dennoch gehen wir davon aus, dass gerade die diversen Migrationsgeschichten in ihren Kontinuitäten in Bildungsräumen Platz und Reflexion einnehmen sollten. Wie lässt sich ihnen DDR-Geschichte vermitteln bzw. wie können sie sich diese aneignen?

In der Konzeption des Workshops sind wir davon ausgegangen, dass es verschiedene Anknüpfungspunkte gibt zwischen eine*r Zeitzeug*in, die*der in die DDR geflüchtet ist, und jungen Erwachsenen mit jüngerer Fluchtgeschichte. Sie teilen – wenn auch mit großem zeitlichem Abstand – Erfahrungen wie beispielsweise zu: Emigration, Fluchtweg, Ankunft, Spracherwerb und Ausbildung sowie Diskriminierung und Alltags- und institutionellen Rassismus.

Der Theater-Workshop folgt der Tradition des „Theaters der Unterdrückten“ (<https://bit.ly/3rplxYG>)

Darunter werden verschiedene theaterpädagogische Techniken gefasst mit deren Hilfe Erfahrungen von Unterdrückung nicht nur sichtbar, sondern letztlich auch verarbeitbar werden. Mit den Methoden des Theaters bieten wir jungen Menschen mit jüngerer Flucht und Migrationserfahrung einen Zugang zum eigenen Erleben an. Konkret wird im Workshop mit der Technik des „Bilder-Stellens“ gearbeitet. Hier zeigen sowohl der*die Zeitzeug*in als auch die jungen Teilnehmenden eigene Diskriminierungserfahrungen oder negative Situationen in Form von „Statuen“ und „Bildern“. Dabei entscheidet jede Person als ihre eigene „Bildhauer*in“ selbst, was und wie viel sie vom eigenen Erleben, teilen möchte. Damit möchten wir den Teilnehmer*innen ermöglichen, sich die eigenen negativen Erfahrungen und die der*s DDR-Zeitzeug*in gemeinsam anzuschauen und zu reflektieren.

Ablauf

Referent*innen: politische Bildner*in/Theaterpädagogin als WS-Leitung, Medienpädagog*in für Fotoaufnahmen, ggf. weitere Pädagog*innen

Teilnehmende: min. 6 – max. 12 + 1 DDR-Zeitzeug*in („als besondere*r Teilnehmer*in, aber unter Gleichen“)

Zielgruppe: Jugendliche und/oder junge Erwachsene mit Fluchtgeschichte (16-27 Jahre)

Zeit: 2 Tage à 7h

Raum & Hilfsmittel: Theaterraum & Licht sowie Requisiten und Stühle/Sessel

Benötigtes Material: Notizblätter und Stifte, Whiteboard/Flipchart, Zeitung ...

Kurzbeschreibung

Der Theater-Workshop in der Tradition des Theaters der Unterdrückten eröffnet für Jugendliche und junge Erwachsene mit jüngerer Flucht- und Migrationsgeschichte einen Zugang zu DDR-Geschichte aus der Perspektive eine*s Zeitzeug*in. Deren*dessen Erfahrungen in der DDR sowie die eigenen Erfahrungen der jungen Leute heute werden mit der Theater-Technik des Bilder-Stellens zum Ausdruck gebracht.

Durchführung

1. Tag: Zugang zu den Geschichten und Erinnerungen/Bildern der TN
2. Tag: Stellen und Fotos von „Ist-Bildern“ und „Wunsch-Bildern“

1.TAG:

Ankommen und Begrüßung (30 Minuten)

Die Workshopleiter*in begrüßt das Team aus Zeitzeug*in und Medienpädagog*in sowie die Teilnehmer*innen und klärt das Mittagessen.

Kennlernrunde (30 Minuten)

Die Workshopleiter*in leitet mehrere Übungen zum Kennenlernen an:
„Taufe v Minas“: rhythmische Übung (Namen, Bewegung, Wiederholung)

Raumlauf: Eigenwahrnehmung: Wie ist meine Stimmung heute Morgen (aufgeregt, gestresst, gut gelaunt)

- a) Auf dem Weg zur Schule/ Ausbildung
- b) Auf dem Weg nach dem Barbier/ Friseur / Beauty Salon / Wellness

Gruppenlauf Status:

- a) Ihr seid Direktor*in der Schule: auf dem Weg zur Arbeit
- b) Ihr seid Fahrkartenkontrolleur*in und lauft durch den Zug, die Tram

1. Alle zusammen → 2 Gruppen → Begegnung, wenn Musik stoppt → 3 Gruppen → Begegnung im Zug, in Tram

2 Gruppen: ↔ Begegnung: Begrüßung

Ihr seid eure eigene Familie: Mutter, Vater, Bruder, Tante, Cousin
Wie war es jemand anderes zu sein? Begegnung?

Bilder komplementieren (20 Minuten)

Übung: Bilder Deines Alltags (Zuhause, Schule, mit Freunden, Hobbys..täglich, besonders, gut, doof, egal)

1 Person geht in Kreis → 2. Person vervollständigt Bild (durch weitere Person, Gegenstand, Möbel, Fahrzeug,...) → 3. Person wechselt erste Person aus durch neues Bild/Haltung/Tätigkeit

Am Ende: welche Themen haben wir erkannt?

Kurze Pause

Nachrichten aus dem eigenen Leben (20 Minuten)

Etwas besonderes ist passiert (Heute, vor einer Woche, einem Jahr: gutes, schlechtes/ Schule, Straße, ..)

2er Gruppen im Raumlauf (Spaziergang zu zweit, vertraut, vielleicht länger nicht gesehen)

→ bei Stopp: Nachricht in Pantomime (max. 1 Geräusch) der anderen Person zeigen. Die schaut, hört nur, versucht das Thema zu verstehen
→ Wiederholung: umgedreht

Kleine Pause (Nicht über Eure News sprechen!) für gemeinsamen Umbau (10 Minuten)

Umbau: Tisch / 2 Sessel / Zeitung

Präsentation der eigenen Nachrichten (30 Minuten)

Präsentation der einzelnen Nachrichten, je nachdem welcher Art:
Aus der Zeitung gelesen im Sessel Zuhause (2 Pers.: Erzählende, Zuhörende)
Oder real big News: TV-Nachrichtensprecher*in: „Herzlich Willkommen zur Tagesschau“...
(Jemand aus dem WS-Team assistiert als zuhörende Person)

Am Ende: welche Themen haben wir erkannt?
Themen werden auf Moderationskarten geschrieben

MITTAGSPAUSE (30 Minuten)

Themen sammeln, zeigen und festhalten (15 Minuten)

Sind das Eure Themen? (1-2 wichtigsten, mit viel Anknüpfung auswählen, aufschreiben)

Themen auf 1-2 extra Stühle verteilen

Besonderer Spaziergang (40 Minuten)

Raumlauf: Ihr seid uralte, umgezogene und kommt auf einen Besuch nach Halle zurück.. -> Vielleicht trifft Ihr einen alten Freund von früher. / Vielleicht habt Ihr in Halle Enkelkinder -> **Stopp**

Gibt es Erinnerungen an die DDR, das Ankommen in Halle, Neu-Sein in der Schule, glückliche/unglückliche Erlebnisse? -> Raumlauf

-> sich erinnern -> **Stopp:** Habt Ihr alle eine Erinnerung?

-> **weiter:** überlegt einen Gesichtsausdruck, eine Körperhaltung, eine Figur mit leichten Bewegungen

-> **Stopp:** begegnet einer Person und zeigt **Euch gegenseitig: 1 glückliche, 1 unglückliche Erinnerung**

-> hat die Person es nicht verstanden, lauf ein bisschen und erzählt es Euch

Raum und alte Musik 😊

Kleine Pause für Umbau

Erinnerungen teilen (30 Minuten)

Von welchen Erinnerungen habt Ihr gehört? Stellt Euch vor, Ihr seid ein Enkelkind, sitzt auf dem Sessel und erzählt Euren Geschwistern, Eltern: Ich habe gehört.../Oma, Opa hat erzählt, daß früher...in der DDR, ...in Halle...

Sessel

Raumlauf: Themen/Erinnerungen/Geschichten zu den Bildern (10 Minuten)

Aufgabe: Entscheidungen treffen: wer hat Lust auf Bilder...

->nach Thema: eigene Stories zu Bildern (Entscheidung der TN mit welcher Geschichte zu welchem Thema wer weiter arbeitet. Jede*r TN stellt sich zu jeweiligen Stuhl mit Thema/Erinnerung/...welches sie*ihn interessiert.)

Mit Raumlauf mit Musik, um zu überlegen: wo (zu welchem Stuhl/Thema) will ich hin.

Raum + Musik, Stühle, Blätter, mehrere Themen- Stühle

Kleine Pause für Umbau

In jeweiliger Kleingruppe Thema/Erinnerung/neue Geschichte (45 Minuten)

Vormachen/Erläuterung: Bilder-/Statuentheater -> Bildhauer*in und die Figuren: Körper, Haltung, Gesicht -> Wie viel Figuren, wer genau in Situation

In Kleingruppe (mind. 3 Personen):

Jede Person baut eigene Story/Erinnerung als Bild/Szene/Situation in 4 Minuten ohne Nachdenken
-> Zeit-Stopp

WS-Leitende machen vor, Zeit Stoppen (+Fotos)

Präsentation, Medley der ersten Bilder (15 Minuten)

Hier stellen alle Kleingruppen ihre Statuenbilder aka Memories, (die wir im Bilder- oder Statuentheater die „IST-Bilder“* nennen), den anderen als ihr Publikum vor. Jede*r bekommt Applaus fürs mutige Teilen.

[*Die IST-Bilder zeigen die real erlebten Situationen, Erfahrungen, die wir gern nicht erlebt hätten, gern ändern würden,...]

Fotos machen

Abschluss, Feedback, Ausblick (15 Minuten)

Wie geht's uns? Was brauchen wir für morgen? → Besprechung

2.TAG:

Ankommen (30 Minuten)

Aufwärmung (30 Minuten)

Im Raumlauf, lustiges Spiel & Was ist von gestern hängen geblieben?

Raum, Musik, Kreis

Back zu Kleingruppen (30 Minuten)

IST-Bilder Aufstellung wie gestern + Bildhauer*in verfeinert heute das Bild: Konkretisierung durch aus dem Bild treten, anschauen und verändern, ergänzen und Titel geben

Kleine Pause

Glückliche und unglückliche Erinnerungen (30 Minuten)

- die guten halten wir fest → Wie?
- die unglücklichen, schlechten Situationen wollen wir verändern von Real zu Ideal
- welche empfindet Bildhauer*in als unglücklich, Wunsch nach Veränderung???

Kreis, 1-2 Stühle

MITTAGSPAUSE (45 Minuten)

In 2, 3 Gruppen: Vom Real- zu Wunschbild (50 Minuten)

Bildhauer*in stellt Realbild (aka IST-Bild): nimmt eine neue Person und stellt sie für sich ins Bild (geht selbst aus eigenem Bild raus)

- Bildhauer*innen stellt Wunschbild und andere unterstützen danach
- Bewegung von Real zu Ideal/Wunsch pantomimisch und zurück
- Check: wie fühlt sich´s an, ist das so möglich?
- Gegebenenfalls erneut probieren
- Am Ende stellt sich Bildhauer*in zurück ins eigene Real und Wunschbild + Titel Wunschbild

Kleine Pause

Gemeinsame Bühne fürs Fotosession der Bilder, Vorhang, Licht, Musik (30 Minuten)

Aufstellungsproben (2-3 Gruppen) auf Bühne (30 Minuten)

Real- und Wunschbild (DDR & heute) mit Titeln (jeweils 10 Minuten nacheinander)

Aufstellung und Fotosession auf der Bühne (30 Minuten)

Von Real- und Wunschbildern mit Trommelwirbel und Titelanzeige

Gemeinsamer Abschluss (30 Minuten)

.....

Unsere Empfehlung:

Am Anfang des Workshops sollten alle Teilnehmenden (inkl. Zeitzeug*in) sich austauschen zu:
Wo kann ich hin, wenn´s mir nicht gut geht?

Bsp: Raum, Ansprechperson, Zeichen (für Pausen) gemeinsam besprechen und ggf. vereinbaren.
Gemeinsame „rules“: Wir sind respektvoll miteinander, Grenzen und Emotionen sind ok und gut.
Alle sollen sich wohl fühlen.

Wie gehen wir mit Körperlichkeit und Genderdifferenzen im Workshop um?

Siehe oben: Alle sollen sich wohl fühlen. Im Workshop zeige ich vor: wie ich mein Gegenüber vor körperlicher Berührung frage bzw. ich die Übung machen kann ohne das Gegenüber zu berühren.